

25/5 Ankunft Neapel. Grd. Hotel.- Allein Museo nazionale.

Nm. geschlafen.- Im Hotel mit Fleischer dinirt.

26/5 Neapel. Allein Pompeji.- Nm. mit O. Einkäufe. Mit Fleischer dinirt und spazieren am Meer.-

27/5 Neapel mit O. Museo nazionale.- Abreise um 6.

28/5 Ancona. Hotel Royal Vittoria.- Spazierfahrt.- Dom.- Umgehend. Hübsch. Aufs Schiff Daniel Ernö.

29/5 Ankunft Fiume. Bahn Adelsberg.- In die Grotte. Wundervoll.- Nachm. geschlafen.- Abreise Schlafwagen.-

30/5 Ankunft Wien, in großer Sehnsucht nach dem Buben; und nach der Heimat.- Ankunft.- War von Heini's Schönheit frappirt.- Mama Vorm. da.- Nachm. Paul (Mosé) (Dtsch. Theater).- Verbracht den Tag mit Ordnen, Einschreiben, und Aufschreiben dieser Reise-Notizen.- Schöner Tag, der Garten vis à vis herrlich. Nicht ohne Hypochondrien.-

31/5 Bei Mama zu Mittag.- C dur Quintett Schubert.-

Nm. Jarno bei mir, will den Eins. Weg spielen; ich verschiebe eine Entscheidung bis ich sein Personal gut kennen gelernt.-

Abds. Carlth., Abschiedvorstellung Dtsch. Th., Meister von Bahr. Mit O. und Paul (Mosé-Marx), der den Balsam gespielt, im „dtsch. Haus“ soupirt.

Juni

1/6 Vm. bei (Max) Schwarzkopf; Nm. Briefe dictirt - Gustav zu mir, mit ihm Praterstr.; von Tante Irene (Blumencorso) Olga abgeholt.- Grethl.- Nach Hause.-

2/6 Vm. bei Bahr in Ober St. Veit. Er erzählt mir über Marbach. (Der Assistent: Lassen Sie sich keine Wechselströme geben, Sie bekämen ein Lungenoedem. Bahr: Warum verordnet's denn der Dr. Hornung (Chef).- Assistent: Ja - der arbeitet jetzt an einer Statistik über Wechselströme.) Seine Reise, Athen.- Über den Fall Hugo. (Seine Karte an Donath, er arbeite an dem Buch für Liliencron nicht mit, wegen Antipathie gegen die Art „Selbstverschleuderung“ Liliencr.- Donath zeigt die Karte, Hugo veröffentlicht - in der Fackel! - durch Kraus, den er zu sich nach Rodaun lädt, eine nicht kluge und unmanierliche Erwiderung gegen Donath - Donath veröffentlicht in verschiednen Zeitungen die erste Karte Hugos, aus der hervorgeht, dass die Erklärung in der Fackel unaufrichtig ist etc.) - Bahr war ziemlich erbittert . . . „diese Weltanschauung die aus der Erklärung in der Fackel hervorgeht“ . . . „Und überdies . . . lügt er auch.“ - - Ich vertheidigte Hugo, die Sache mehr ins pathologische versetzend. Sie ist auch in ihrer Gänze nicht